

Schulprogramm  
des  
Städtischen Gymnasiums Hennef

Verfasst 2005  
1. Überarbeitung 2008  
2. Überarbeitung 2009  
3. Überarbeitung 2010  
4. Überarbeitung 2011  
5. Überarbeitung 2012

## Inhalt

### **1. Teil: Die Schuldarstellung....S 3**

1. Grundsätzliche Festlegungen ....S 3
  - Die drei Säulen der pädagogischen Grundorientierung des SGH ....S 3
  - Einführung des Ganztages am SGH ...S 5
  - Die Betreuung der Jahrgangsstufen ....S 6
    - Die Erprobungsstufe ....S 6
    - Wesentliche Elemente des Ganztagskonzeptes....S 6
    - Die Klassen 7 – 9 ....S 7
    - Die Sekundarstufe II ....S 7
  - Die Arbeit in den Fachbereichen ...S 8
2. Aktionsfelder zur Stärkung der Methodischen Fachkompetenz ...S 8
  - Individuelle Förderung am SGH ....S 8
  - Neue Medien ....S 8
  - Fronter ....S 9
  - Selbstlernzentren ....S 9
  - Die Profilbildung in der Unterstufe ....S 9
  - Die Junior-Ingenieur-Akademie im Differenzierungsbereich ....S 9
3. Aktionsfelder zur Stärkung der Selbstkompetenz ...S 10
  - Austausch und Auslandsaufenthalte ....S 10
  - Berufswahlvorbereitung ...S 10
  - Musisch – Künstlerische Angebote ...S 11
  - Religiöse Begegnung ...S 11
  - Die Einrichtung des Faches praktische Philosophie ....S 11
  - Verkehrserziehung ...S 11
4. Aktionsfelder zur Stärkung der Sozialkompetenz ...S 12
  - Partnerschaft mit der Lucy Memorial School in Amairi bei Umuahia/Nigeria ....S 12
  - Gesundheitserziehung ...S 12
  - Individuelle Beratung in Krisensituationen ....S 12
  - Streitschlichtung und Gewaltprävention ....S 12
  - Anti-Mobbing-Konzept ....S 12
  - Aktive Schülerschaft ....S 12

### **2. Teil: Schwerpunkte der Schulentwicklung in den nächsten zwei Jahren ....S 13**

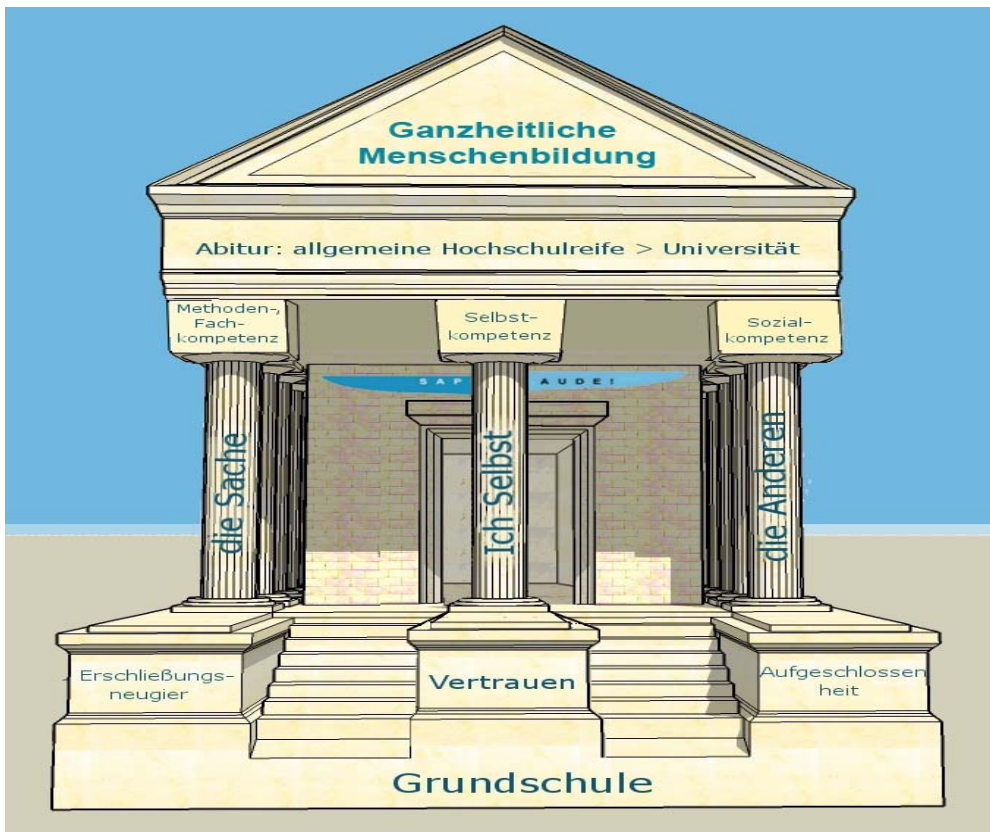
1. Die neue Erlasssituation ....S 13
2. Entwicklungsziele .... S 13
  - Differenzierte Feedbackkultur .... S 13
  - Kooperation ....S 13
  - Individuelle Förderung ....S 13
3. Arbeitsplan für das Schuljahr 2011/12 ...S 13
  - Unterrichtszeiten .... S 13
  - Stärkung des internationalen Profils ....S 13
  - Festschreibung des Medienkonzeptes ....S 13
  - Überarbeitung des Konzeptes der beruflichen Orientierung ....S 14
  - Einsatz einer Sozialpädagogin ....S 14
  - Fortbildungskonzept ....S 14
  - Verankerung von Fronter ...14
  - Das SGH als Lebensraum entwickeln ....S 14

## 1. Teil: Die Schuldarstellung

### 1. Grundsätzliche Festlegungen: Die drei Säulen der pädagogischen Grundorientierung des SGH

Leitbild des SGH ist **die selbstbewusste und sachkompetente Schülerpersönlichkeit**, die imstande ist, sich den komplexen Anforderungen des Lebens zu stellen und sie angemessen zu bewältigen. Die Entwicklung dorthin zu fördern sieht das SGH als seine Hauptaufgabe an. Dabei will sich das SGH jedoch nicht auf die Entwicklung der Schülerpersönlichkeit beschränken, sondern will dies verbinden mit der **Förderung des Verantwortungsgefühls des Einzelnen der Gemeinschaft gegenüber**. Dahinter steht der Gedanke, dass unsere Demokratie, will sie funktionieren. Beides braucht: eine starke Einzelpersonlichkeit, die imstande ist, die eigene Meinung sachkundig in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen und die soziale Persönlichkeit, die im Widerstreit der Interessen die Meinung der Anderen mit berücksichtigt und damit zum Konsens fähig ist.

Die Stärkung der Individualität und die Förderung des Gemeinns führen damit zum **Ziel ganzheitlicher Menschenbildung**, zu der Schule und Elternhaus gemeinsam beitragen.



Eine wesentliche Bedeutung bei der Entwicklung einer selbstständigen Schülerpersönlichkeit in sozialer Verantwortung besitzen drei **Kernkompetenzen**, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Allgemeinen Hochschulreife erwerben sollen.

- Im Zentrum steht dabei die **Selbstkompetenz**, welche die Bereitschaft zur Selbsttätigkeit, den Mut zur eigenen Meinung und die Bereitschaft zur Übernahme persönlicher Verantwortung betrifft.
- Bei der **Fach- und Methodenkompetenz** geht es um die systematische Erkenntnis von Sachstrukturen und eine kritische Auseinandersetzung mit ihnen. Voraussetzung dafür ist das Beherrschen üblicher Arbeitsmethoden, die dabei helfen, die Sachstrukturen zu erarbeiten, zu ordnen und kritisch auszuwerten.
- Die **Sozialkompetenz** ihrerseits betrifft über die konkrete Mitteilungs- und Verständnisbereitschaft im Fachunterricht und im Schulalltag Teamfähigkeit, Toleranz und die Übernahme von Verantwortung auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler.

Der Selbstkompetenz kommt in diesem Kompetenzgefüge im Sinne der Leitbildformulierung eine besondere Bedeutung zu, da vom Einzelnen die Impulse ausgehen müssen, die Sache, um die es im Fachunterricht geht, aufzunehmen, sie zu bewältigen und für die fruchtbare Zusammenarbeit mit Anderen bereit zu sein. Alle Kompetenzen sind von daher gebündelt im Schulmotto des SGH: „**sapere aude**“, was bedeutet: „ Wage es, traue es dir zu, deine eigene Individualität, deine persönlichen geistigen Fähigkeiten aktiv in die gemeinschaftliche Arbeit einzubringen!“

Die genannten drei Kompetenzen im Sinne des Schulmottos zu fördern ist die Hauptaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer am SGH, darauf ist der Unterricht auszurichten, nur so lässt sich das Leitbild der o.g. Schülerpersönlichkeit wirksam entwickeln und entfalten.

Ergänzt und unterstützt werden die unterrichtlichen Aktivitäten durch **außerunterrichtliche Angebote**, die den Fachunterricht flankieren. Auf diese Weise sollen die manchmal zeitlich und thematisch beengenden Grenzen des Fachunterrichts überschritten und größere Zusammenhänge geöffnet und erschlossen werden.

So wird die Fachkompetenz zusätzlich durch eine individuelle Förderung und eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaft ergänzt und die Methodenkompetenz durch unsere beiden gut ausgestatteten Selbstlernzentren für die Sek I und die Oberstufe sowie durch unsere Angebote im Rahmen unseres Ganztagskonzepts gefördert. Die Sozialkompetenz ihrerseits soll durch Maßnahmen im Rahmen unseres Konzeptes zur Förderung der sozialen Kompetenzen entwickelt werden.

Prinzip ist auch hier, dass die Schülerinnen und Schüler sich **in ihrer Individualität sowie in ihrem Gemeinschaftsempfinden** angesprochen fühlen und sich bereitwillig zusammen mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern engagieren. Dies gilt insbesondere auch für die Bereitschaft, in den **Mitbestimmungsgremien** mitzuarbeiten, die eine wesentliche Bedeutung im Sozial- und Entscheidungsgefüge der Schule besitzen.

Schule ist demnach immer mehr als nur Unterricht. Wenn man bedenkt, dass unsere Schülerinnen und Schüler über einen erheblichen Zeitraum ihres Lebens hinweg Schule als einen wichtigen Lebensschwerpunkt haben, so folgt daraus, dass dieser Lebensbereich auch ausgestaltet werden muss.

So existiert am SGH über den Fachunterricht und die o.g. außerunterrichtlichen Maßnahmen hinaus eine Vielfalt an **Aktivitäten, die unser Schulleben bunter machen** und das angegebene Leitbild stützen: so zum Beispiel Austauschprogramme zur Förderung der kulturellen Kompetenz, Klassen- und Studienfahrten, das Schulorchester, Schulchöre verschiedener Jahrgangsstufen, die Teilnahme des SGH an Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene, Schulgottesdienste, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen und Schulfeste. Alles dies bietet oftmals die Basis für fächerübergreifende Projekte, die ihrerseits wieder auf den Fachunterricht zurückwirken.

Dieses vielfältige bunte Schulleben wäre ohne den persönlichen Einsatz und die Fantasie aller am Schulleben Beteiligten, der Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer, nicht möglich, andererseits enthalten diese außerunterrichtlichen Aktivitäten **über das**

**Persönliche hinaus aber auch ein gemeinschaftsbezogenes Anliegen**, was wiederum den beiden Schwerpunkten unseres Leitbildes entspricht.

Schule führt natürlich kein Inseldasein, losgelöst von außerschulischen Realitäten, **sondern gehört in die Gesellschaft hinein, von der sie abhängig ist, die sie aber auch mitgestalten will.**

So schlägt das SGH über die allgemeine Didaktik und die Fachcurricula hinaus eine zusätzliche Brücke zum Berufsleben durch eine kontinuierliche Berufsorientierung, einschließlich einer gründlichen Berufsberatung und berufsorientierender Praktika.

Zusätzlich sollen Perspektiven entfaltet werden, die örtliche und nationale Grenzen zu überschreiten und globale Herausforderungen zu berücksichtigen imstande sind, wie es z.B. in der Partnerschaft mit der „Lucy Memorial School“ in Nigeria zum Ausdruck kommt, einem Projekt, das von der gesamten Schulgemeinschaft aktiv getragen wird.

Auf diese Weise werden auch hier **in der individuellen Berufsvorbereitung und dem gemeinschaftsorientierten Einsatz für die Partnerschule** exemplarisch beide Schwerpunkte unseres Leitbildes berührt. Im folgenden wird differenzierter ausgeführt wie wir dieses Leitbild am SGH umsetzen.

## **Einführung des Ganztages am SGH**

Für die Jahrgangsstufen 5 und 7 ist das SGH eine Ganztagschule. Dieser Schritt gibt der Verwirklichung der pädagogischen und sozialen Ziele einen besseren schulischen Rahmen und verbessert Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler. Für die Umstrukturierung des SGH zu einer Ganztagschule gibt es einige wesentliche Gründe:

- Durch ihr Mehr an Zeit bietet die Ganztagschule bessere Voraussetzungen, die strukturellen Schwächen des deutschen Bildungssystems zu überwinden. Eine individuelle Förderung, die auf die unterschiedlichen Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes eingeht, sowie die Verzahnung von Unterricht und außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten verbessern die Bildungschancen erheblich.
- Durch die ganztägigen schulischen Förderungs- und Betreuungsangebote für die Kinder und Jugendlichen wird es den Eltern erleichtert, Familie und Beruf zu vereinbaren.
- Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt zurechtzufinden und verantwortlich zu handeln, werden durch den größeren pädagogischen Handlungsspielraum der Lehrerinnen und Lehrer auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gestärkt.
- Aufgrund eines Kooperationsvertrags zwischen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef und dem SGH wurde ein Konzept zu einer intensiven Zusammenarbeit entwickelt. Eine Sozialpädagogin/ ein Sozialpädagoge (eingestellt aufgrund der Öffnung einer Lehrerstelle) soll in diesem Konzept Angebote an einzelne SuS, Schülergruppen und Eltern sowohl vorbeugend als auch bei konkreten Schwierigkeiten, Problemen und Konflikten bis hin zu Fällen von Kindeswohlgefährdung machen. Dabei arbeitet sie eng zusammen mit den Lehrkräften, der Schulleitung, dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Schulpsychologen und anderen außerschulischen Beratungsinstitutionen zusammen.
- Neue Unterrichtskonzepte bieten mehr Zeit – Zeit für individuelle Förderung. Durch die zunehmende Integration der Hausaufgaben in den Schulalltag und ein größeres Angebot an Neigungsgruppen und Vertiefungsstunden können die pädagogischen Fachkräfte die Lernschwächen der Schülerinnen und Schüler früher diagnostizieren, Lernschwierigkeiten beheben und besondere individuelle Fähigkeiten besser fördern.
- Das gemeinsame Mittagessen in der Ganztagschule ermöglicht eine gesunde Ernährung der Schülerinnen und Schüler und es stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

- Das Engagement von Müttern und Vätern ist in der Ganztagschule ausdrücklich erwünscht, denn erst durch die Ideen und Vorschläge der Eltern und der Schülerinnen und Schüler kann die Ganztagschule ihr Potenzial als lebendiger Lernraum voll entfalten.

## Die Betreuung der Jahrgangsstufen

### Die Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 bilden eine Einheit, die so genannte „Erprobungsstufe“. Das soziale Miteinander wird im Klassenverband gefördert und geübt. Zu Beginn dieser Phase werden die Kinder allmählich und behutsam an die Lerninhalte und Arbeitsformen des Gymnasiums herangeführt. Den Lehrerinnen und Lehrern am SGH ist dabei natürlich klar, dass es unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen und manchmal auch Übergangsschwierigkeiten gibt. Deshalb werden die Neulinge am Gymnasium intensiv beobachtet und gefördert. Beobachtungsbögen werden geführt und viele Konferenzen begleiten die ersten Schritte der Fünft- und Sechstklässler. Anlagen und Fähigkeiten der Schüler sollen erkannt werden, damit die Eignung für die weitere schulische Laufbahn sicher beurteilt werden kann. Dies alles geschieht engster Zusammenarbeit mit den Eltern.

Frühzeitig werden die „Neuen“ und Ihre Eltern am „Tag des Grundschülers“ über das besonders umfangreiche Lehrangebot sowie weitere Besonderheiten des Unterstufenprofils des SGH informiert. Zu einer Besonderheit unserer Schule gehört, dass man zu Beginn der Erprobungsstufe unter drei verschiedenen Schwerpunkten auswählen kann. Hierzu gehören Englisch als 1. Fremdsprache oder Latein Plus (+Englisch) oder die Kombination von Englisch und einem musikerzieherischen Schwerpunkt („Con brio Musikklasse) in dem alle Schülerinnen und Schüler an Ihrem Musikinstrument im Klassenorchester musizieren.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer führen in enger Kooperation mit allen in den Klassen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern die Kinder allmählich und behutsam an die Lerninhalte und Arbeitsformen des Gymnasiums heran. Diese pädagogische Arbeit wird am SGH durch unser Ganztagskonzept mit vielen Besonderheiten gezielt und individuell geleistet.

### Wesentliche Elemente des Ganztagskonzeptes

**Hausaufgaben** können nur für die Nachmittage der Kurztage Dienstag und Freitag aufgegeben werden. Es handelt sich dabei um Übungsaufgaben sowie Aufgaben, die der Sicherung von Arbeitstechniken und Methoden dienen. Da in den Jahrgängen 5 und 6 das zeitliche Pensum für die Erledigung dieser Aufgaben 1 ½ Stunden nicht überschreiten sollte und eine sinnvolle gleichmäßige Verteilung der Belastung als unbedingt notwendig anzusehen ist, werden mithilfe einer Kladde zum Klassenbuch sowohl der zeitliche Umfang als auch Verteilung der HA reguliert.

Als ein weiteres neues Element wurden **Üben-und-Sichern- sowie Freiarbeitsstunden** in den Stundenplan der Ganztagschülerinnen und -schüler aufgenommen. Neben dem Schwerpunkt des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens zielen diese Stunden auf vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung mit Übungsaufgaben und die Sicherung von Methoden und Arbeitstechniken des Fachunterrichts, auf die Förderung bei Leistungsschwächen v.a. in den Hauptfächern sowie auf die Forderung bei Leistungsstärken mit selbst gewählten Fachbezügen. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler in **Trainingskursen und Workshops** regelmäßig einmal pro Woche individuell gefördert. Zu Beginn jedes Schulhalbjahres erhält jede Schülerin und jeder Schüler einen Trainingsplan, in dem der von den Fachlehrern diagnostizierte individuelle Förderbedarf dokumentiert ist. In sechswöchigen Modulen kann auf dieser Grundlage in den Trainingskursen - unter Anleitung eines Fachlehrers - schwerpunktbezogen an individuellen Leistungsschwächen in den schriftlichen Fächern gearbeitet werden. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit alternativ

Workshops zu besuchen, in denen sie sich produkt- und ergebnisbezogen jeweils 6 Wochen einem speziellen Thema zuwenden.

In der gebundenen Ganztagschule ist der **AG-Nachmittag** ein wichtiges pädagogisch-konzeptionell begründetes Element. Als grundlegende Aufgabe der Ganztagschule im freizeitpädagogischen Bereich sehen wir an, die Auswirkungen von schädlichen Freizeitgewohnheiten wie Vereinsamung, Lethargie und Aggressivität zu überwinden. So geht es beim AG-Nachmittag im Sinne einer Lebens- und Kulturhilfe nicht nur um Erholung, Spaß und Entspannung sondern ebenso um Konsum- und Medienerziehung, Kultur- und Sozialarbeit, Projektgestaltung im Sinne eines ganzheitlichen Selbstfindungsprozesses. Die Schülerinnen und Schüler können aus einem Angebot von derzeit 25 verschiedenen Arbeitsgemeinschaften auswählen, die in Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Kooperationspartnern angeboten werden.

Um die Entwicklung der Schülerrinnen und Schüler zu gesunden, starken und selbstbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen, werden Lebenskompetenzen im Fach **Lions Quest** (Erwachsen werden) gestärkt. Bis zur 8. Klasse fördert dieses Fach die persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler.

Im Wesentlichen ordnet sich die **Mittagspause** konzeptionell mit in die Freizeitpädagogik ein. An allen Langtagen findet sie für die 5. Klassen von 12.40 bis 13.25 Uhr und für alle anderen Jahrgangsstufen von 13.30 bis 14.15 Uhr statt. Hierfür steht den Schülerinnen und Schülern in dieser Zeit ein reichhaltiges Freizeitangebot zur Verfügung. Hierzu gehören eine große geräumige Pausenhalle, der Schulhof mit Basketballplätzen, Tischtennisplatten und Hockey-Streetball-Tor, eine Bibliothek, ein Raum der Stille, einer Spieleausleihe sowie das PZ mit Kicker und Billardtischen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Schülerinnen und Schüler können in der Mensa zwischen drei verschiedenen Menüs auswählen oder im Milchbüchchen bzw. der Cafeteria aus einem vielfältigen Angebot (u.a. belegte Brötchen, Joghurt, Kuchen) ihre Speisen kaufen.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet das SGH unter der Bezeichnung „**SGH fit – nach eins**“ für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 7 eine tägliche Betreuung nach der regulären Unterrichtszeit an. Die Teilnehmer/ innen von SGH fit können sich unter organisatorischer und pädagogischer Betreuung und Aufsicht durch Fachkräfte jeden Tag bis 16.45 Uhr in der Schule aufhalten, dort ihre Hausaufgaben machen und Entspannung bei betreutem Spielen finden.

### **Die Klassen 7 - 9**

Während in der Klasse 7 die in Klasse 6 unterrichteten Sprachen fortgeführt werden, setzt ab Klasse 8 der sog. „Differenzierungsbereich“ ein, was bedeutet, dass sich die Schülerinnen und Schüler für die Dauer von zwei Jahren einen Teil des wöchentlichen Pflichtunterrichts im Rahmen des schulischen Angebots selbst wählen können.

Ab Klasse 8 kann eine dritte Fremdsprache gelernt werden. Im Angebot des SGH sind Französisch, Latein und Griechisch. Die Wahl ist auch im mathematisch - naturwissenschaftlichen Bereich (Physik, Biologie, Chemie) und im Fach Informatik möglich. Außerdem kann als Schwerpunkt am SGH die Junior – Ingenieur – Akademie gewählt werden. Hier können unsere Schülerinnen und Schüler einen Einblick in das Berufsbild des Ingenieurs bekommen und sie werden über 2 Jahre in Projekten gefördert, welche von der Telekom-Stiftung unterstützt werden.

### **Die Sekundarstufe II**

Die Sekundarstufe II umfasst die Jahrgangsstufen 10 bis 12 oder (auslaufend bis 2013) 11 bis 13. Es gibt keine Klassenverbände mehr. An ihre Stelle treten im Jahrgang 10 die Grundkurse und ab der 11. Jahrgangsstufe die Grund- und Leistungskurse.

Das SGH bietet ein umfangreiches Fächerangebot, wie es an anderen Schulen nicht oft zu finden ist. Die Kurswahlen basieren auf einer Kombination aus Pflicht- und Wahlfächern. Bei letzteren können die Schüler ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Leistungsschwerpunkte setzen.

Die Jahrgangsstufe 10 dient u. a. der Einführung in dieses Kurssystem. Jahrgangsstufen 11 und 12 bilden die Qualifikationsphase.

Auf ihrem Weg durch die Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler durch Beratungslehrerinnen- und -lehrer begleitet. Eine Jahrgangsstufe wird dabei primär durch die ihr zugeordnete Beratungslehrerin bzw. durch den zugeordneten Beratungslehrer betreut. Eine insgesamt sehr ausführliche Beratung wird dadurch sicher gestellt, dass sich alle Lehrerinnen und Lehrer des festen Oberstufenteams an den Beratungen – insbesondere beim Eintritt in die Sekundarstufe II und beim Wechsel in die Qualifikationsphase - beteiligen. Zusätzlich stehen Tutoren (in der Jahrgangsstufe 10 die Deutsch- oder Mathematiklehrerinnen- und -lehrer, ab der Jahrgangsstufe 11 eine/r der beiden LK – Lehrkräfte) als persönliche/r Ansprechpartner/in zur Verfügung.

## **Die Arbeit in den Fachbereichen**

Die Arbeit in den 20 Fachbereichen des SGH orientiert sich grundsätzlich an den jeweiligen übergeordneten Fachcurricula und den in den Fachbereichen vereinbarten abgeleiteten schulspezifischen Lehrplänen. Diese sind ausdrücklich niedergelegt und werden den Klassenpflegschaften bei ihrer ersten Sitzung im Schuljahr zur Information vorgelegt bzw. zur Verfügung gestellt.

In der Regel finden zweimal im Jahr Fachkonferenzen der jeweiligen Fachbereiche mit Eltern- und Schülervertretern statt, in denen Aktuelles beraten und für alle Fachbereichsmitglieder verbindliche Beschlüsse gefasst werden..

Die **Fachkonferenzen** arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung der schulinternen Lehrpläne. Sie verständigen sich über Inhalte, Methoden, Fortbildungsbedarf und Leistungsstandards. Dabei sind Eltern, Schülerinnen und Schüler intensiv beteiligt.

## **2. Aktionsfelder zur Stärkung der methodischen Fachkompetenz**

### **Individuelle Förderung am SGH**

Die individuelle Förderung findet zur Zeit in zwei wesentlichen Modellformen statt, nämlich als fest verankerte Struktur im Ganzttag (im Schuljahr 2011/2012 in den Klassen 5 bis 7), und als differenziertes Angebot in den übrigen Klassen.

Im Ganztagskonzept findet Förderung einerseits in den sogenannten Üben-Sichern-Stunden statt, indem die Fachlehrer für diese Stunden für jedes Kind differenzierte Aufgabenformate vorgeben, die nach drei Anforderungsstufen unterteilt sind. Daneben gibt es eine wöchentliche Förderstunde, in der in etwa sechs Stunden umfassenden Modulen fachbezogene Schwächen aufgearbeitet bzw. bei Kindern ohne spezifischen Förderbedarf unterrichtsbezogene Projekte angeboten werden.

Spezielle Stärken der Kinder können dazu bei der Wahl der drei Eingangsprofile Latein plus, Con Brio und Englisch plus berücksichtigt werden.

Weiterhin ist der Unterricht darauf ausgerichtet Formen (Projekte, Freiarbeit etc) und Phasen (Gruppenarbeiten etc.) zu schaffen, der den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern Rechnung trägt.

### **Neue Medien**

Neben den Computern in drei Computerräumen verfügt das SGH über eine große Zahl von Arbeitscomputern in den beiden Selbstlernzentren, die alle einen DSL – Internetzugang haben. Die Schule kann neben zahlreichen fest installierten Beamern zusätzlich zahlreiche Notebooks

und Beamer für den Unterricht bereitstellen. Fast alle Unterrichtsräume sind mit PC`s, Beamern oder interaktiven Whiteboards ausgestattet. In jedem Raum gibt es einen Internetanschluss. Als Einzelaufgaben im Bereich der Neuen Medien ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler die Umsetzung des Medienkonzeptes, die Betreuung und Ausgabe der Medien für den Unterricht und die Organisation der regelmäßigen Tastschreibkurse für die Erprobungsstufe. In Zusammenarbeit mit der VHS Siegburg erwerben die Schülerinnen und Schüler hier ein offizielles VHS – Zertifikat und das SGH nimmt am Hennefer Medienkompetenzmodell teil. Eine Schülerzeitung des SGH, die von allen PC`s (auch zu von zu hause) aufgerufen werden kann, ist im Aufbau.

### **Fronter**

Das System Fronter bietet eine virtuelle Lern- und Arbeitsumgebung für Schüler und Lehrer. Innerhalb eines "virtuellen Gebäudes" werden Räume für Klassen, Kurse und Projekte eingerichtet, über die der Austausch von Informationen, Lernmaterialien sowie Produkten der Arbeit zu Hause und im Unterricht erfolgen kann. Diese Räume können von der Schule, aber eben auch vom heimischen PC aus "betreten" und genutzt werden.

### **Selbstlernzentren**

Das SGH verfügt seit dem Schuljahr 2003/ 2004 über zwei voll ausgestattete Selbstlernzentren. Hier sollen die Schüler/innen in Ruhe für sich selber arbeiten können und durch gründliche Eigenarbeit zum Unterricht beitragen. Im Selbstlernzentrum I („Glaskasten“) finden die Schüler/innen der Klassen 5 bis 8 eine angemessene Anzahl ruhiger Arbeitsplätze und sieben Computer mit DSL – Internetzugang für die persönliche Recherche. Außerdem ist die ehemalige Schülerbücherei unmittelbar integriert, so dass über die Arbeit hinaus auch Literatur zur Wissensvermittlung, aber auch zur Entspannung und Unterhaltung vorhanden ist. Das Selbstlernzentrum II („Oberstufenbibliothek“) ist eine rein fächerbezogene Bibliothek, sie bietet den Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 9 neben ca. 12.000 Sachbüchern, vielen Computern mit DSL – Internetzugang, einer großen Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften und einer vielfältigen Auswahl von unterrichtsbezogenen Videos bzw. DVDs zusätzliche persönliche Arbeitsmöglichkeiten.

### **Die Profilbildung in der Unterstufe**

Für die Unterstufe stellt das SGH drei Eingangsprofile zur Verfügung, um den individuellen Stärken und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

1. Englisch als 1. Fremdsprache,
2. Englisch als 1. Fremdsprache in Verbindung mit einem musikerzieherischen Schwerpunkt („*Con brio - Musikklasse*“),
3. „Latein – Plus“ in Verbindung mit Englisch (2stündige Fortführung aus der Grundschule).

Das Projekt der „Con Brio-Musikklasse“ läuft über zwei Jahre (Klassen 5 und 6). In die Musikklasse werden sowohl Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die bereits Unterricht auf einem Instrument hatten und weiter haben werden, als auch solche, die sich bereit erklären, ein Instrument neu zu erlernen, z. B. an der Städtischen Musikschule. Bevorzugt werden dabei Orchesterinstrumente.

### **Die Junior-Ingenieur-Akademie im Differenzierungsbereich**

Im Differenzierungsbereich Jahrgang 8 und 9 wird das Kursangebot erweitert. Es ist ein Kurs eingerichtet worden, der unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsbild des Ingenieurs gibt und sie über 2 Jahre in Projekten in der so genannten „Junior-Ingenieur-Akademie“, gefördert von der Telekom-Stiftung, an das Berufsbild des Ingenieurs heranführt. Für diesen Kurs sollen besonders technisch interessierte Schülerinnen und Schüler ausgesucht werden.

Die Junior-Ingenieur-Akademie wird in Partnerschaft mit Schule, Hochschule, Fachhochschule und Wirtschaft organisiert. Die Fachlehrer begleiten die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Laufzeit der Junior-Ingenieur-Akademie. Ein Großteil des Unterrichts findet aber außerhalb der Schule an Hochschule, Fachhochschule oder in den Unternehmen statt. Diesen Teil leiten und begleiten vornehmlich die entsprechenden Institutionen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Informationstechnik, Betriebswirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit erwerben. Zum Ausbildungsplan gehören Praktika, Exkursionen, Seminare und Workshops. Letztere vor allem zum Erwerb von persönlichen Kompetenzen wie etwa Team-, Kommunikations- oder Präsentationsfähigkeit.

### 3. Aktionsfelder zur Stärkung der Selbstkompetenz

#### **Austausch und Auslandsaufenthalte**

Schon sehr bald nach Gründung des Gymnasiums 1970 entstand aus dem Fachbereich Fremdsprachen heraus ein reges Interesse an internationalem Schüleraustausch, das sich innerhalb weniger Jahre immer weiter konkretisierte und schließlich zu einem festen Bestandteil des Schulprofils wurde. Im Einzelnen existieren heute am SGH folgende Austauschprojekte und internationale Schulpartnerschaften: nach *Frankreich*: Collège Les Chalets in Toulouse, Collège in Le Pecq sur Seine, nach *Polen*: IV. Lyzeum in Tarnow und Förderung des Programms *Schüler für Europa*: Im Rahmen des Förderprogramms „Schüler für Europa“ werden Auslandsaufenthalte von mindestens drei Monaten im europäischen Ausland für Schülerinnen und Schüler des SGH bezuschusst.

#### **Berufswahlvorbereitung**

Die Berufswahlvorbereitung ist ein ernstes Anliegen des SGH. Über mehrere Schritte, die aufeinander abgestimmt sind, findet eine Annäherung an die Berufsentscheidung statt. In der 6. Klasse nehmen die Mädchen und Jungen am „Girls-Day“ teil, wo die Mädchen in Betrieben einen Einblick in männertypische und die Jungen in frauentypische Berufe bekommen. In Klasse 8 werden berufsbezogene Schreibweisen (Bewerbung, Lebenslauf) trainiert, in der Klasse 9 findet ein persönliches Training von Vorstellungsgesprächen statt und auf der Basis der erworbenen Kenntnisse nehmen die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 10 an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teil.

Während die Vorhaben in der Sekundarstufe I einen eher vorbereitenden Charakter haben, geht es in der Oberstufe um die persönliche Konkretisierung auf bestimmte Berufe zu. Zu den Elementen gehören regelmäßige Berufsinformation und Berufsberatung durch das Arbeitsamt an der Schule, eine Teilnahme am „Dies Academicus“ der Universität Bonn ist jedes Jahr möglich, ein weiteres Bewerbungstraining durch außerschulische Institutionen und ein allgemeiner Berufsinformationstag, auf dem Eltern und ehemalige Schüler ihre eigenen Berufe interessierten Kleingruppen vorstellen.

#### **Musisch – Künstlerische Angebote**

Alle Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern des SGH können am Orchester „XXL - eXXtra LAUT & Saitensprung“ teilnehmen. Das Repertoire des Orchesters ist stilistisch sehr offen, jedoch mit den Schwerpunkten Filmmusik, Musical und Jazz. Tradition sind die Schulkonzerte zusammen mit den Schulchören.

Die Schulband hat es sich zur Aufgabe gemacht, Stücke aus den Bereichen Blues, Rock, Soul, Funk, Fusion und Jazz zu covern bzw. zu interpretieren.

Die Klassenensembles der Con-brio Klassen bereichern mit Ihrem Spiel Schulfeste und der neu gegründeten Unterstufenband (2010/11) sagen Kenner eine große Zukunft voraus. Immer wieder entstehen am SGH neue Bands, was die Schule nach Kräften unterstützt.

Der Oberstufenchor ist eine AG für die Klassen- und Jahrgangsstufen 9 bis 13. Höhepunkt und Hauptziel sind die Sommerkonzerte. Aber auch bei einigen anderen Gelegenheiten (Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst etc.) bieten sich Möglichkeiten für Auftritte des Chores. Die Aufführung teilweise selbst komponierter Musicals gehören zu den Höhepunkten der musischen Arbeit.

Seit ungefähr 20 Jahren werden am SGH Theaterstücke eingeübt und aufgeführt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Theaterpädagoginnen- und pädagogen oder im Rahmen des Grundkurses Literatur.

### **Religiöse Begegnung**

Betreut durch die Religionslehrer/innen der Schule finden in der Regel viermal im Jahr am SGH ökumenische Gottesdienste statt, zur Einschulung der neuen Sextaner, zum Abitur, zu Weihnachten und zum Schuljahresabschluss.

Im „Raum der Stille“ besteht darüber hinaus für Kleingruppen die Möglichkeit zu Gebet und Meditation. Situativ bieten die Religionslehrer und Religionslehrerinnen für einzelne Klassen und Kurse „religiöse Freizeiten“ an.

### **Praktische Philosophie**

Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2007/ 2008 wird am SGH in der Sek I das Fach „Praktische Philosophie“ unterrichtet. Dahinter steht die Absicht, mit diesem Ersatzfach für das Fach Religion diejenigen Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die sich von Religion abgemeldet haben, und auch ihnen die Wertethematik nahe zubringen.

### **Verkehrserziehung**

Verkehrserziehung dient dazu, Kinder zu verantwortungsbewussten Verkehrsteilnehmern zu machen. Diese Aufgabe nimmt das SGH wahr, indem es in allen Jahrgangsstufen altersentsprechend Probleme des Straßenverkehrs anspricht und Sicherheitstrainings unter Beteiligung der Polizei durchführt.

## **4. Aktionsfelder zur Stärkung der Sozialkompetenz**

### **Partnerschaft mit der Lucy Memorial School in Amairi bei Umuahia/ Nigeria**

Die Lucy Memorial School ist eine private Ordensschule, die ihre Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife führt. Der Kontakt ergab sich über den leitenden Father James, der im Hennefer Stadtteil Bröl als Pater tätig war und die Hennefer Bürgerin Lucy Raderschad. Da die nigerianische Regierung keine Kosten übernimmt, ist die Schule auf Spenden angewiesen. Lehrer und Eltern des SGH haben hier seit 2001 engagiert eine Unterstützerfunktion übernommen. Im Schuljahr 2010/11 fand ein Besuch bei der Lucy Memorial School statt, in dem unsere engagierten Schülerinnen und Schüler nicht nur von ihren derzeitigen Rektor Father Christian Okwuru herzlich begrüßt wurden.

### **Gesundheitserziehung**

An unserer Schule ist die Sucht- und AIDS-prävention der Schülerinnen und Schüler ein besonderes Anliegen. Zur Suchtprävention gehört Ihre Teilnahme in der 6. und 7. Klasse an dem Nichtraucherwettbewerb „BE SMART – DON'T START“. Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen nehmen an dem Projekt „Peer - Education“ teil. Peer - Education ist ein pädagogisches Konzept, bei dem Schülerinnen und Schüler von dem Kriminalkommissariat „Vorbeugung“ und den Betreuungslehkräften ausgebildet werden. Unsere Jugendlichen reden mit den

gleichaltrigen Peers über Drogen und Süchte, auch das Gespräch mit Ex - Drogenabhängigen, die von der Gefährdetenhilfe betreut werden, ist eine wichtige emotionale Erfahrung im Rahmen der Präventionsarbeit.

Alle zwei Jahre nehmen unsere Oberstufenschülerinnen und Schüler an der Aktion „Drogen und Führerschein passen nicht zusammen“ teil.

Im Rahmen der Aidsprophylaxe besuchen die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs den Aids – Truck.

### **Individuelle Beratung in Krisensituationen**

Über die Gespräche mit den betreuenden Klassenlehrern hinaus gibt es am SGH die Möglichkeit einer weitergehenden Betreuung in individuellen Krisensituationen. Dafür qualifizierte Lehrkräfte nehmen diese Aufgabe in festgelegten Sprechstunden wahr; sie führen vertrauliche Gespräche mit der Schülerin oder mit dem Schüler, aber auch bei Bedarf mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern und nehmen falls notwendig Kontakt mit dem Jugendamt der Stadt Hennef oder psychologischen Fachkräften auf.

### **Streitschlichtung und Gewaltprävention**

Die Ausbildung von Schüler/innen zu Streitschlichtern findet in der Jahrgangsstufe 9 statt. Das Ziel ist, dass die Jugendliche in Lage versetzt werden, Konflikte in der Schülerschaft konstruktiv zu lösen. Dabei streben wir eine enge Kooperation mit den benachbarten Schulen an.

### **Anti-Mobbing-Konzept**

Gewalt an Schulen ist ein Thema, das in den Medien immer häufiger auftaucht. Gegen eine der häufigsten Gewaltformen an Schulen dem „Mobbing“ wird am SGH ein Anti-Mobbing-Konzept umgesetzt. Es beruht nicht nur auf vorbeugenden Übungen, sondern enthält auch Maßnahmen zur Intervention, wenn ein Kind bereits gemobbt wird. Dabei ist es wichtig, die Schüler bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Opfer erst mit Hilfe von außen in der Lage sind, geeignete Schutzmechanismen gegenüber den Angriffen zu entwickeln, einzustudieren und nach einiger Zeit erfolgreich zu ihrem eigenen Schutz einzusetzen. Dies macht sich unsere Schule zur Aufgabe.

Hierbei ist die Schule auch auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen, den Mobbing entfaltet seine destruktive Wirkung vor allem dann, wenn die Gewaltsituationen im Geheimen passieren.

### **Aktive Schülerschaft**

Die gewählte Schülerversammlung des SGH vertritt seit vielen Jahren die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Lehrern und arbeitet engagiert in allen Schulgremien mit. In enger Kooperation mit drei SV-Lehrern und der Schulleitung werden Veränderungen in der Schule angeregt und umgesetzt. Neben der Organisation vieler Veranstaltungen für die Schülerschaft engagiert sich die SV auch im Schülerparlament Hennef.

## **2. Teil: Schwerpunkte der Schulentwicklung in den nächsten zwei Jahren**

### **1. Die neue Erlasssituation**

Am 29.4.2003 folgte ein zweiter Schulprogrammerkass, der in wesentlich präziserer Form den Rahmen für eine Schulprogrammarbeit an den Schulen absteckt . Dieser Erlass, der auch die Struktur des verschriftlichten Schulprogramms vorschreibt, ist Grundlage der Schulprogrammarbeit am SGH.

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrerinnen und Lehrern auf ein „lebenslanges Lernen“ vorbereitet, dies gilt auch für das Kollegium. Hier ein kurzer Blick in die Zukunft:

### **2. Entwicklungsziele**

#### **Entwicklung einer differenzierten Feed-Back-Kultur**

Die Wirksamkeit und Zufriedenheit aller Beteiligten mit der Schule soll durch gegenseitige Unterrichtshospitationen, eine verbesserte Kommunikation aller an Schule Beteiligten und Evaluation von Unterricht erreicht werden. Darüber hinaus führt das SGH eine Evaluation der Schule als ganzes durch und legt der Schulkonferenz bis zum Herbst 2014 einen Bericht über die Ergebnisse und notwendige Konsequenzen vor.

#### **Kooperation**

Die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums und allen an Schule beteiligten Menschen soll verstärkt werden. Die Verbesserung der Kooperationsstrukturen bezieht sich auf die Zusammenarbeit aller schulinternen Gruppen sowie mit außerschulischen Partnern, die für unsere Schule von Bedeutung sind. Bis Herbst 2014 legt das SGH ein Konzept zur Entwicklung von Team- und Kooperationsstrukturen vor.

#### **Individuelle Förderung**

Die Schule hat für die Unterstufe im Rahmen des Ganztages ein Konzept von Förder- und Fördermaßnahmen realisiert. Bis zum Frühjahr 2013 soll ein differenziertes Gesamtkonzept für die Schule, das auch die Begabtenförderung einschließt, entwickelt, umgesetzt und der Schulkonferenz vorgelegt werden.

### **3. Arbeitsplan für das Schuljahr 2011/12**

#### **Unterrichtszeiten**

Die Einteilung der Unterrichtszeit in 45 Minuten Einheiten bringt für alle Beteiligten Nachteile mit sich. Diese Taktung lässt im Wesentlichen zu wenig Freiräume für individuelle Lernphasen der Schülerinnen und Schüler. Alternative Taktungen von Unterricht werden auf Ihre mögliche Umsetzbarkeit am SGH bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 hin überprüft.

#### **Internationales Profil**

Das internationale Profil des SGH soll gestärkt werden. In diesem Bereich werden Partnerschulen in weiteren europäischen Staaten und insbesondere Großbritannien gesucht. Eine Beteiligung am Comenius-Projekt wird derzeit geprüft.

#### **Festschreibung des Medienkonzeptes**

Das Medienkonzept des SGH wird im Schuljahr 2011/12 festgeschrieben. Hier sind neue Festlegungen beabsichtigt, die einen sinnvollen Aufbau der Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler festschreibt, wie sie im Hennefer Medienkompetenzmodell beschrieben sind.

### **Überarbeitung des Konzeptes der beruflichen Orientierung**

Das Gesamtkonzept der beruflichen Orientierung wird geprüft und optimiert. Die einzelnen Elemente werden z. T. hinsichtlich G8 in Ihrer Terminierung verändert.

### **Konzept zum Einsatz einer Sozialpädagogin**

Dieses Konzept soll zu Beginn der Tätigkeit einer Sozialpädagogin/eines Sozialpädagogen gemeinsam mit ihr/ihm in einem Arbeitskreis entwickelt werden und u.a. folgende Arbeitsfelder beinhalten:

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Stützsystemen (Erziehungsberatung, Familienhilfe, Schulpsychologischer Dienst, Sozialamt, Jugendhilfe, Gerichtshilfe, Frauenhaus, Ausländerbeirat, Jugendberufshilfe, Kinderbüro, Schwangerschaftsberatung usw.)
- Beobachtung von Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich
- Angebot einer offenen und themenbezogenen Schüler- und Schülerinnenberatung (Problemstellungen des Tageskummers, der Pubertät, des Schulfrusts, der Familie, der Misshandlung usw.)

### **Fortbildungsplanung**

Die Lehrerfortbildung nimmt eine wesentliche Funktion in der Qualitätsentwicklung von Schule ein und sollte vor allem zwei Aufgaben erfüllen:

- dem Einzelnen nützen und seine Professionalität stärken und
- den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern.

Fortbildung wird dabei allerdings nicht als individuelle Maßnahme gesehen, sondern steht in einem institutionellen und kollegialen Kontext, der systematischer Unterrichts- und Qualitätsentwicklung der ganzen Schule dient.

Um den vielen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung, die in einem engen Wechselspiel mit der Schulprogrammarbeit steht. Die Lehrerfortbildung ist somit eng in das Schulentwicklungskonzept eingebunden und orientiert sich an den Entwicklungszielen unserer Schule. Dahinter steht ein Selbstverständnis von Schule, die sich als pädagogische Handlungseinheit und als lernende Organisation begreift,

Fortbildungsplanung kann zudem auch als Teil von instrumentellem Stressmanagement gesehen werden. Sie kann infolgedessen rückwirkend auf konkrete, aktuelle Belastungssituationen erfolgen, aber auch präventiv auf die Verminderung zukünftiger Belastungen und auf eine möglichst stressfreie Gestaltung eigener Arbeitsbedingungen ausgerichtet sein.

### **Verankerung von Fronter**

Die Verankerung von Fronter als Kommunikationsplattform für alle am Schulleben Beteiligten wird nach dem von der Lehrerkonferenz beschlossenen Stufenplan ausgebaut.

### **Das SGH als Lebensraum entwickeln**

Der bauliche Zustand und die Ausstattung des SGH ist ungewöhnlich gut. Die bauliche Situation trägt den veränderten Aufgaben und Bedürfnissen der zum Teil deutlich erhöhten Verweildauer von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften nur zum Teil Rechnung. Die Schule entwickelt ein Konzept zur veränderten Nutzung der vorhandenen Räume. Darüber hinaus soll das Schulgebäude in Teilen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern neu gestaltet werden.

### **3. Teil: Kurzer Rückblick auf den Beginn der Schulprogrammarbeit**

Die Schulprogrammarbeit am SGH war von vornherein von zwei wesentlichen Aspekten geprägt:

- Zum einen wurde Schulprogrammarbeit stets als Schulentwicklungsarbeit angesehen.
- Zum anderen war die Schulprogrammarbeit auf Breite angelegt, d.h. Beschlüsse und Aktivitäten im Rahmen der Schulentwicklung sollten stets auf der Grundlage einer breiten Zustimmung erfolgen.

Zu diesem Zweck wurde vom gesamten Lehrerkollegium, der Schulpflegschaft und der SV ein umfangreicher Fragebogen mit drei zentralen Fragebereichen („Schule als Ort des Lernens“, „Schule als Teil der Öffentlichkeit“, „Schule als Gemeinschaft“) ausgefüllt, der dann in der Auswertung, auf das SGH bezogen, eine Anzahl verbesserungswürdiger Aspekte erkennen ließ. In einem zweiten Schritt brachte das Kollegium diese Aspekte in einer speziellen Lehrerkonferenz am 11.5.1999 für die zu erfolgende „Abarbeitung“ in eine Rangfolge und initiierte damit die eigentliche Schulprogrammarbeit.

Die Ergebnisse dieser Beratung in der Lehrerkonferenz und der Umfrage sind die Grundlage des aktuellen Schulprogramms.